



Bei der Mitgliederversammlung am 13.10.2012 in Nürnberg wurden sieben neue Mitgliedsgruppen aufgenommen:

AMANDLA EduFootball e.V.

Eine Welt Forum Bad Reichenhall

Eine-Welt-Kreis e.V. Berchtesgaden

Eine-Welt-Verein Erlenbach e.V.

Kolpingwerk Diözesanverband

Weltladen Karlstadt e.V.

Eine Welt Laden Lauf

Willkommen im Kreis der nun 129 Mitgliedsgruppen im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. !

Bei Interesse an einer Mitgliedschaft wird um Antragstellung bis spätestens Anfang März 2013 gebeten an info@eineweltnetzwerkbayern.de.

Karte: geographische Verteilung der Mitglieder (Stand 15. Oktober 2012)

Siehe auch:

www.eineweltnetzwerkbayern.de/netzwerk/mitglieder.shtml

Aktualisierung bayerischer Leitsätze Eine Welt-Politik

Bayerische Eine Welt-Gruppen und Bayerischer Landtag mit gemeinsamer Position

Bei der Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen am 13.10.2012 in Nürnberg haben sich die bayerischen Eine Welt-Gruppen mit dem vom Kabinett am 5.4.2012 beschlossenen Entwurf zur Aktualisierung der entwicklungspolitischen Leitsätze beschäftigt. Bereits Ende Juli 2012 hatte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zu einem bayernweiten Arbeitstreffen im Rahmen der bis 20.10.2012 terminierten Anhörung eingeladen.

Nachdem die entwicklungspolitischen SprecherInnen aller fünf Fraktionen im Bayerischen Landtag bereits eine gemeinsame Stellungnahme zum Entwurf der Staatsre-

gierung beschlossen hatten, haben sich die bayerischen Eine Welt-Gruppen dieser Stellungnahme gerne angeschlossen. In den Vorbemerkungen wurden zum Teil grundsätzliche Bedenken zum Entwurf der Staatsregierung artikuliert. Außerdem kritisierten die bayerischen Eine Welt-Gruppen, dass der Bayerische Landtag nicht vor der Erstellung des Entwurfs gehört wurde, um der Staatsregierung den „roten Faden“ vorzugeben.

Am 16. Oktober 2012 hat auch der Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten im Bayerischen Landtag die gemeinsame Stellungnahme der entwicklungspolitischen

SprecherInnen einstimmig begrüßt und unterstützt. Außerdem hat der Landtagsausschuss einstimmig einen Bericht der Staatsregierung über die weitere Vorgehensweise mit den Leitsätzen gewünscht. Sollte also die Stellungnahme der entwicklungspolitischen SprecherInnen, der bayerischen Eine Welt-Gruppen und des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten nicht ausreichend von der Bayerischen Staatsregierung berücksichtigt werden, muss dies erstens begründet und zweitens im Landtagsausschuss nochmals thematisiert werden.

Am 4.10.2012 hat sich Staatsministerin Emilia Müller mit dem Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. getroffen. In der Bay. Staatskanzlei tauschten sich Müller und die Vertreter des bayerischen Dachverbandes über aktuelle Themen bayerischer Eine Welt-Politik aus. Bei dieser Gelegenheit wurde u.a. auch die Dokumentation zum "Bayerischen Eine Welt-Preis 2012" übergeben. Emilia Müller, Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales, ist "Eine Welt-Ansprechpartnerin" der Bayerischen Staatsregierung.



Foto: Bay.Staatskanzlei

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

7. Runder Tisch Bayern "Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen"

Freitag, 30. November 2012, München
(im Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

u.a. mit Staatssekretär Markus Sackmann, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Deuter Sport GmbH und Co. KG (Gersthofen); Michael Windfuhr, Stellv. Direktor Deutsches Institut für Menschenrechte (Berlin); Dr. Claudia Wöhler, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.; Aiko Bode, Chief Sustainability Officer Fenix Outdoor Group / Hanwag.

Der "Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen" ist Teil des Projektes "Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards" und wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (München) sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr).

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.



Sechster Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen März 2012

Alexander Fonari / Michael Reder / Norbert Stamm (Hg.); Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München; Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Bezug für 5,- € plus 2,- € Versand über: @eineweltnetzwerkbayern.de

„Was ist eigentlich Corporate Social Responsibility (CSR)?“



Die neue Videoreihe LITTLE GREEN BAGS der Hochschule St. Gallen (HSG) bringt Fachthemen wie Nachhaltigkeit, Unternehmensverantwortung und Entrepreneurship auf den Punkt. Anknüpfend an akademische Seminare mit Mittags-Snack, so genannte «Brown Bag Lunches», bietet die Videoreihe «Little Green Bags» digitale Wissenshäppchen. Den Anfang der Serie macht das Institut für Wirtschaftsethik (IWE-HSG) mit einem 11-minütigen Animationsfilm über Unternehmensverantwortung: www.youtube.com/watch?v=3ejgFi5hYLQ
www.unisg.ch

PERUANISCHE GOLDMINE ERNEUT FÜR DEN DOW JONES SUSTAINABILITY INDEX AUSGEWÄHLT

Ein Beitrag von Heinz Schulze, 1. Vorsitzender der Informationsstelle Peru e.V.

Beim Dow Jones ist vieles seltsam. Warum sich darüber aufregen? Aber die Auszeichnung des weltweit tätigen Bergwerksunternehmens Newmont Mining (USA), das in Peru mit einem peruanischen Partner die größte Goldmine in Lateinamerika, „Yanacocha“ (im nördlichen Andengebiet nahe der Department-Hauptstadt Cajamarca) betreibt, ist schon ein genaueres Hinsehen wert. Außerdem: mit einem solchen "Preis" können Goldanlage-Berater gut bei Menschen ankommen, die die genaue Situation nicht kennen und nun überzeugt werden können, wie toll doch dieses Gold sei. Natürlich nützt Newmont durch ihren Chief Executive Officer, O'Brien, die Wahl der Mine für den Index aus und merkt an, dass diese Anerkennung die harte Arbeit würdigt und besonders das stete Bemühen um Sicherheit, Umweltschutz und soziale Leistungen.

Ein kurzer Blick auf die Kriterien, die für diesen Nachhaltigkeitsindex herangezogen wurden, und auf die Realität macht deutlicher, warum dieser Gold-Nachhaltigkeits-Index vollkommen unseriös ist:

- das Kriterium der Transparenz: Yanacocha macht eine gegenteili-

ge Politik. Es verschleiert, wenn es um Umweltschäden geht, gibt keine Auskünfte über Gewinne, keine Auskünfte über Korruption gegenüber Regierung und Medien.

- das Kriterium des guten Risiko- und Krisenmanagements: Unfälle beim Transport von Quecksilber, das aus der Goldmine stammt, wurden vertuscht, es gibt keine wirkliche Risikovorsorge bei evtl. Erdbeben oder Überlauf giftiger Abwässer mit Zyanidresten.
- das Kriterium des guten Umweltmanagements: Also wirklich: Wenn Tonnen des hochgiftigen - und deshalb in Europa verboten - Zyanid eingesetzt werden, um das Gold aus dem Gestein zu binden, wenn eine Unmenge an Wasser verbraucht wird und das damit der Landwirtschaft nicht mehr zur Verfügung steht - das soll gutes Umweltmanagement sein, das soll nachhaltig sein?
- das Kriterium positiver Beitrag zur kommunalen Entwicklung: Warum gehört dann die Region Cajamarca immer noch zu den ärmsten Regionen Perus?
- das Kriterium Beitrag zur Bio-Diversität: wenn ganze Berge ab-

getragen werden, wenn durch die Sprengungen große Staubwolken aufwirbeln, wenn immer wieder durch giftige Abwässer der Mine Fische in den Seen sterben, wo bleibt dann der Erhalt der biologischen Vielfalt bei Tieren und Pflanzen? Oder verstehen die vom Dow Jones Index was ganz anderes unter biologischer Vielfalt?

- das Kriterium Sicherheit: Was ist da nachhaltig, wenn von der Goldmine gedungene "Sicherheitsdienste" Kritiker bespitzeln, bedrohen, wenn sie als Kampftruppen auf protestierende Bauern einschlagen? Aber vielleicht ist das so gemeint, dass damit die "Sicherheit" der Goldmine untermauert wird.

Fazit: Wenn ein solches Unternehmen als nachhaltig gelistet wird, dann kann auch die mexikanische Drogenmafia bei einem Wettbewerb für soziale und kommunikative Einrichtungen einen der vorderen Plätze gewinnen.

Vielleicht verstehen die Dow Jones-Leute ja auch unter Nachhaltigkeit, "langfristige Schäden" zu verursachen. Aber dann soll das auch so genannt werden.

Zensur im BMZ:

das BMZ hat bei einer (im Rahmen entwicklungspolitischer Bildung) finanziell geförderten Publikation zu CSR von INKOTA-netzwerk e.V. sein (seit ca. zwei Jahren bei allen Projekten) vertraglich abgesichertes Zensurrecht ausgeübt: weitere Infos siehe www.inkota.de/index.php?id=1543#c8390

Die Lektüre des zensierten Artikels sei daher besonders empfohlen: www.inkota.de/material/suedlink-inkotabrief/161-unternehmensverantwortung/christina-felschen-greenwashing/

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler Mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de



Fair Handels Messe Bayern 2013

Samstag, 6. Juli 2013 Toskanische Säulenhalle Augsburg

www.fairerhandel-bayern.de

Die Fair Handels Messe Bayern ist der lebendige Marktplatz des Fairen Handels in Bayern und darüber hinaus.

Im schönen Ambiente der Toskanischen Säulenhalle in Augsburg werden die neuesten Trends der fair gehandelten Produkte präsentiert.

Nichtregierungsorganisationen informieren Sie im Bereich Bildung und Kampagnen.

Erfahren Sie in den Infoshops mehr zu aktuellen Themen des Fairen Handels und diskutieren Sie mit!

Für bio-regional-faire Verpflegung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei!

Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Annegret Lueg, Tel. 0821 / 81 52 779,
lueg@eineweltnetzwerkbayern.de.

Impressionen von der Fair Handels Messe Bayern 2011:

www.fairerhandel-bayern.de

Runder Tisch Fairer Handel Bayern

Der Runde Tisch Fairer Handel Bayern wurde 2004 gegründet. Er beschäftigt sich mit bayernweiten Fragestellungen / Themen / Initiativen / „Lobbyarbeit“ / Fortbildungen zum Fairen Handel. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. lädt jeweils ein zum *Runden Tisch Fairer Handel Bayern*. Eingeladen sind alle am Fairen Handel in Bayern beteiligten und interessierten Organisationen (u.a. regionale Zentren, Vertriebsorganisationen, Importorganisationen, VertreterInnen der regionalen Weltladentreffen, Weltläden). Sollten Sie / Ihre Gruppe am Runden Tisch Fairer Handel Bayern mitarbeiten wollen, dann genügt eine kurze Nachricht an info@eineweltnetzwerkbayern.de. Eine Mitgliedschaft im Eine Welt Netzwerk Bayern ist dazu nicht erforderlich. Das nächste Treffen findet statt am Mittwoch, 16.1.2013, 11.00 – 15.00 Uhr, in Augsburg.

VORANKÜNDIGUNG:



Bildungskongress Globales Lernen 2013

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 2013 BIS FREITAG, 11. OKTOBER 2013

NÜRNBERG

Globales Lernen wird als wesentlicher Bestandteil der aktuellen Bildungsdiskussion betrachtet. Kinder und Jugendliche sind in besonderer Weise den Herausforderungen von Globalisierung ausgesetzt. Deshalb ist gerade Schule dazu aufgerufen, Orientierung bei der wachsenden Unübersichtlichkeit von Lebensbezügen zu geben, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu politischem und zivilgesellschaftlichem Engagement zu ermutigen.

Globales Lernen soll dazu beitragen, die Phänomene, Prozesse und Akteure der Globalisierung zu verstehen. Der Erwerb und die Entwicklung jener Fähigkeiten und Kompetenzen wird gefördert, deren Individuen bedürfen, um die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft bewusst anzunehmen und nach Strategien und Lösungsmöglichkeiten für die Menschheitsprobleme zu suchen. **Globales Lernen** befähigt somit nicht nur zum besseren Verständnis der Welt, sondern ermutigt zur Mitgestaltung einer gerechteren, solidarischeren, zukunftsfähigeren Welt.

Auf diesem Kongress (**10. + 11. Okt. 2013**) möchten wir globale Fragestellungen diskutieren und uns Zeit zur Reflexion nehmen. Außerdem werden wir einen Überblick über Globales Lernen geben, ausgewählte Fragen und Ergebnisse der Forschung vorstellen, praktische Beispiele und Methoden **Globalen Lernens** in der Schule zur Diskussion stellen und Perspektiven **Globalen Lernens** aufzeigen.

Veranstaltung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Kooperation u.a. mit: Akademie für Lehrerfortbildung (Dillingen) Brot für die Welt Bayern / Diakonisches Werk; Centrum für Globales Lernen; Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.; Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Didaktik der Geographie; Misereor Arbeitsstelle Bayern; Missio München; Mission EineWelt; Pädagogisches Institut Stadt München; Universität Bayreuth, Didaktik der Geographie; Universität Nürnberg-Erlangen, Didaktik der Geographie. Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie aus Mitteln der bayerischen (Erz-)Diözesen.

Weitere Informationen: www.kongress-globaleslernen.de



Entwicklungsland Bayern

Globalisierung zukunftsfähig gestalten

Nach einem längeren Aufenthalt im Haus der Langen Rhön, dem Informationszentrum des Biosphärenreservats Bayerische Rhön e.V. in Oberelsbach, zieht die Wanderausstellung Entwicklungsland Bayern auf Einladung von Dr. Hans Jürgen Fahn (MdL) Anfang November an den Bayerischen Untermain. In Kooperation mit dem Weltladen für faires Handeln e.V. Aschaffenburg wird sie vom 09. bis 23. November im Foyer der FOS/BOS in der Ottostr. 1 zu sehen sein. Eröffnung ist am 09. November um 10.00 Uhr. Schulklassen anderer Aschaffener Schulen aber auch Einzelpersonen sind herzlich zu einer Besichtigung während der Schulzeiten eingeladen! Schulklassen werden um Anmeldung gebeten an: schurse@weltladen-aschaffenburg.de

Anfang Dezember geht die Ausstellung an das Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach (der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

Weitere Termine: 22.02. bis 02.03.2013: Landsberg/Lech; voraussichtlich Juli 2013: Ingolstadt.

Bei Interesse an einer Ausleihe der Wanderausstellung bitte Mail an: schurse@eineweltnetzwerkbayern.de

Informationen zur Ausstellung inkl. einer Handreichung sowie einer Sammlung didaktischer Anregungen siehe: www.entwicklungsland-bayern.de/wanderausstellung

Germanwatch vergleicht deutsche Mobilfunkanbieter zu Menschenrechten und Nachhaltigkeit

Die Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch hat im August 2012 anlässlich der Eröffnung der Internationalen Funkausstellung (IFA) eine neue Studie zum IT-Sektor veröffentlicht. Darin untersucht Germanwatch das Engagement zu Menschenrechten und Nachhaltigkeit bei den vier großen Mobilfunkanbietern Deutsche Telekom, E-Plus, Telefónica Germany mit der Marke O2 und Vodafone. Nach Angaben der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) gab es im Jahr 2011 weltweit fast sechs Milliarden registrierte Mobilfunkanschlüsse. Damit verfügen im Durchschnitt 87 Prozent der Weltbevölkerung über einen registrierten Mobilfunkanschluss. Da Mobilfunkanbieter vielfach mit dem Vertrag auch ein Handy an ihre Kunden verkaufen, haben sie eine Mitverantwortung für die sozialen und ökologischen Bedingungen in der IT-Industrie.

Auch wenn die Unternehmen seit der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2009 aktiver geworden sind, bleibt das Ergebnis ernüchternd.

Mehr: <http://germanwatch.org/de/4956>

UN-Ausschuss für Welternährungssicherheit: freiwillige Leitlinien für Investoren und Regierungen

Germanwatch berichtet im WEITBLICK 3/2012 über die Initiative des UN-Ausschusses für Welternährungssicherheit, der – analog zu den Leitlinien für das Recht auf Nahrung – freiwillige „Leitlinien für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern im Kontext nationaler Ernährungssicherheit“ beschlossen hat. Vertreter von Staaten, Zivilgesellschaft und Wirtschaft formulierten gemeinsam Mindeststandards für Behörden und Investoren, Schwerpunkte sind menschenrechtliche Standards und Rechtsstaatlichkeit. Angewendet – so der Bericht von Michael Windfuhr (stellv. Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte und Vorstandsmitglied von Germanwatch) - können diese Leitlinien ein wichtiger Schritt sein, um die Situation von Kleinbäuerinnen und –bauern in den Ländern des Südens entscheidend zu verbessern und dem „land grabbing“ entgegenwirken.

Mehr unter: <http://germanwatch.org/de/5431>

Partner der Indienhilfe e.V. Herrsching zu Gast in Bayern



v.l. H.J. Böckelmann, Fr. Franklin, Chr. Schiller, Regine Böckelmann, Adhir Roy

Die Indienhilfe e.V. Herrsching hat indischen Besuch: Der Leiter der Sozialprogramme der Erzdiözese Kalkutta Fr. Franklin Menezes, ein wichtiger Partner der Indienhilfe im

Kampf gegen Armut und Kinderarbeit in Westbengalen, und Adhir Roy, der Bürgermeister der Herrschinger Partnergemeinde Chatra, nördlich von Kalkutta, sind eingeladen an der Indienhilfe-Jahresmitgliederversammlung teilzunehmen.

Während ihres Aufenthaltes haben sie ein dichtes Programm zu absolvieren, u.a. Besuche in zwei Partnerschulen, Empfang im Rathaus, Konzelebration einer Messe am Weltmissions-

sonntag, Besichtigung sozialer Einrichtungen, Treffen mit dem



Nord-Süd-Forum München sowie Teilnahme an einem Seminar in Nürnberg zum Thema Klimapartnerschaften. Chatra und Herrsching planen die ersten Schritte für ein gemeinsames Projekt zur Versorgung einer Migrantensiedlung von Adivasis in Chatra mit sauberem Trinkwasser.

Natürlich darf auch der Kontakt zu den Herrschingern und Freunden der Indienhilfe nicht zu kurz kommen.

www.indienhilfe-herrsching.de

“Gospelday” am Samstag, 22.9.2012 in Gauting: Der Gautinger Chor der Christuskirche beteiligte sich – angeregt durch eine Information des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. – an der Aktion “Gospel für eine gerechtere Welt”, initiiert von Brot für die Welt, dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und der Creativen Kirche Witten. Hunderte von Chören in Deutschland und anderen Ländern sangen um 12.00 Uhr das von dem Dänen Hans-Christian Jochimsen komponierte Gospel “We can move mountains”. Im Gautinger Rathaus-Foyer schloss sich ein kleines Gospel-Konzert an.



Hildegard Münstermann, Chormitglied und Vors. des FORUM EINE WELT GAUTING e.V.

Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen (NROs), Schulen, Hochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten “Entwicklungsländern”.

Die durch die Bay. Staatskanzlei und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern geförderte Internetseite www.bayern-einewelt.de sorgt seit 2006 für einen Überblick darüber, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen.

www.bayern-einewelt.de



Afrikanische Wochen 2012 vom 10. bis 30. November in Augsburg



Afrikanische Wochen in Augsburg: Information, Filme, Musik, Begegnung, Diskussion, Bilder – ein Forum für alle, die sich mit unserem Nachbarkontinent beschäftigen wollen.

Ein Schwerpunkt sind Bodenschätze und deren Ausbeutung in afrikanischen Ländern. Aneth Lwakatare aus **Tansania** berichtet über die dort und auch in anderen afrikanischen Ländern weit verbreitete Praxis des **Land Grabbing**, Dr Boniface Mabanza (Kongo) über den Rohstoffreichtum im Südlichen Afrika – in beiden Fällen mit Blick auf die problematischen Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist Simbabwe: Ein Highlight ist der Besuch des Regisseurs Simon Bright, der seinen neuen Film **„Robert Mugabe...what happened?“** präsentiert und im Filmgespräch als profunder Kenner Simbabwes über die Entwicklung des Landes spricht: von der Unabhängigkeit über die Aufbruchsstimmung und Erfolge der ersten Regierungsjahre Mugabes bis zur Situation heute unter einem Diktator Mugabe, der sich auch 2013 noch einmal zur Wahl stellen will. Und auch in der **Lesung mit Autor Tendai Huchu** aus seinem neuen Buch „Der Friseur von Harare“ wird das Leben in Simbabwe in vielen Facetten lebendig.

Das ausführliche Gesamtprogramm als PDF im Internet: www.werkstatt-solidarische-welt.de/Werkstatt/Afrikawoche/Inhalte/2012aw.pdf

Sa. 10.11., Bürgerhaus Pfersee

Jambo Afrika!

Sa. 10.11. bis Fr., 30.11., Weltladen

Foto-Ausstellung **Impressionen aus Kenia**

Fr. 16.11., 19 Uhr, Kolpingsaal, Frauentorstraße 29

Eröffnungsfest

So. 18.11., 19 Uhr, Kino Liliom

Film **Knistern der Zeit**

Di. 20.11., 19.30 Uhr, Hollbau, Annahof

Vortrag **Landgrabbing**

Do. 22.11., 19 Uhr, Bobingen, Hochstr. 2 (Weltladen)

Vortrag **Partner des Fairen Handels in Kenia**

Do. 22.11., 20 Uhr, Grandhotel Cosmopolis

Runder Tisch **Gehört der Kolonialismus der Vergangenheit an?**

Fr. 23.11., 19.30 Uhr, Hollbau, Annahof

Vortrag **Rohstoffreichtum im Südlichen Afrika – Fluch oder Segen?**

So. 25.11., 11.30 Uhr, Grandhotel Cosmopolis

Politische Matinee **Fluchtgründe von Frauen**

Mo. 26.11., 19 Uhr, Kino Liliom

Film und Filmgespräch **Robert Mugabe...what happened?**

Di. 27.11., 20 Uhr, Weltladen

Info-Abend **Sounds of Africa**

Mi. 28.11., 19.30 Uhr, Neue Stadtbücherei

Lesung **Tendai Huchu**

Fr. 30.11., 19.30 Uhr, Hollbau, Annahof

Vortrag **Arbellion und ihre Folgen**

Sa. 17.11. bis So 25.11.

Workshops **Trommeln / Tanzen / Singen**

Genossenschaften verändern die Welt

Oikocredit Bayern lädt am Freitag, 7.12.2012 um 19.00 Uhr zur Diskussionsrunde in die Evangelische Akademie Tutzing.



Nachdem es lange still geworden war um Genossenschaften, erleben wir gerade einen Boom von Neugründungen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen und auf allen Kontinenten. Was ist es, das weltweit diese Idee so attraktiv macht? Ist es der basisdemokratische Aufbau, die Sorge für die Mitglieder oder der Gedanke, dass alle gemeinsam für die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit verantwortlich sind?

Diese Fragen sollen diskutiert und Erfahrungsberichte aus Mittelamerika und Deutschland gehört werden.

TeilnehmerInnen der Diskussion:

- Daira Gómez, Cegesti (Kooperationspartner im capacity building von Oikocredit), San José, Costa Rica
- Rolf Wetzels, Vorstandsmitglied EWS Netzkauf Genossenschaft, Schönau

Moderation: Martin Held, Studienleiter Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung, Evangelische Akademie Tutzing

Kooperationspartner: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei.

Herzlich eingeladen sind Sie auch zur Tagung „Verändern zum Guten – Genossenschaften und Mikrofinanzierung“, die sich Samstag und Sonntag anschließt.

Weitere Informationen siehe: <http://web.ev-akademie-tutzing.de/cms/index.php?id=576&lfidnr=1849&part=detail>
Anmeldung bis 30. November an Susanna Satzger: satzger@ev-akademie-tutzing.de

Wenn Hilfe nicht hilft – Ein Kommentar von SOS-Vorstand Dr. Wilfried Vyslozil

Dr. Wilfried Vyslozil, Vorstand der SOS-Kinderdörfer weltweit, kommentiert hier die Arbeit internationaler Hilfsorganisationen nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti. Der Kommentar ist erschienen in der Süddeutschen Zeitung vom 22. August 2012.

„Katastrophen kommen so gut wie nie unerwartet und trotzdem überraschen sie uns immer wieder aufs Neue. Als in Haiti vor zweieinhalb Jahren die Erde bebte, war es jedem, der das Land auch nur ein bisschen kannte, hinterher klar, dass es so hatte kommen müssen. Die Hauptstadt Port-au-Prince war schon vorher in einem so bedauerenswerten Zustand, dass jedes extreme Naturereignis – sei es nun ein Erdbeben, ein Hurrikan oder tagelange Sturzregen – Zerstörung und massenhaften Tod bringen mussten. Es hätte sogar noch schlimmer kommen können: Ein gutes Jahr später erschütterte ein Erdbeben Japan, löste einen Tsunami und mit ihm die Atomkatastrophe von Fukushima aus. Es war vier Mal so stark wie das von Haiti.

Helfen ist ein komplexes Geschäft

Gut nur, dass stets eine riesige Hilfsindustrie bereit steht und innerhalb kürzester Zeit jeden beliebigen Katastrophenort erreichen kann. Erst zur Rettung, dann zur Nothilfe und schließlich für den Wiederaufbau. Es sind Profis, die wissen, was zu tun ist. Sie können mit Spendenkampagnen und aus öffentlichen Töpfen das dafür nötige Geld auftreiben und dann dafür sorgen, dass dieses Geld - wie man so sagt - wieder abfließt. Bisweilen aber fließt auch etwas Geld daneben in unsinnige Projekte.

Hilfsorganisationen streiten sich um die öffentlichkeitswirksamsten Vorhaben oder sie alle kümmern sich um ein Modelldorf und im Nachbardorf darben die Menschen. Diese Entwicklungen sind schon oft beklagt worden. Und es wird ja auch etwas dagegen getan. Bei allen größeren Katastrophen versucht inzwischen das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten der UN (OCHA), die Arbeit der verschiedenen Organisationen vor Ort aufeinander abzustimmen – jedoch nicht immer mit dem gewünschten Erfolg.

Für ein Kinderhilfswerk gehört Hilfe nach einer Katastrophe eigentlich nicht zum Kerngeschäft und doch sind wir mehr und mehr gezwungen, sie zu leisten. Die meisten unserer über 500 SOS-Kinderdörfer stehen in armen und für Katastrophen anfälligen Ländern. Die Opfer stehen dann einfach vor unserer Tür. Wir haben inzwischen Übung darin, schnell auf Notlagen zu reagieren. Aber wir sind uns nicht sicher, ob wir immer alles richtig machen. Helfen ist ein komplexes Geschäft, das zwar immer gut gemeint ist, aber viel zu oft auch Schaden anrichtet.

Unser SOS-Kinderdorf in Port-au-Prince hat das Beben ohne Schäden überstanden. Wir haben in den Gemeindezentren, die wir rund um unser Dorf zusammen mit der dortigen Bevölkerung betreiben, zehn weitere eröffnet und darin 23.000 Menschen mit Essen versorgt. Der Reis – das wichtigste Grundnahrungsmittel des Landes – kam aus den USA. Haben wir damit am Ende den einheimischen Reiskauern ihren wichtigsten Markt



weggenommen und der Wirtschaft des Landes mehr geschadet als genutzt? Im Norden, wo die fruchtbarsten Böden des Landes sind, war das Erdbeben kaum spürbar und richtete keinen Schaden an.

Eine Villa kostet mehr als zwanzig einfache Familienhäuser

Eben dort, auf diesen fruchtbaren Böden, beobachten wir heute ein Beispiel dafür, wie Hilfe keinesfalls aussehen darf. In der Gemeinde Caracol im Nordwesten Haitis entsteht derzeit der größte Industriepark des Landes. Er wird finanziert mit einem Teil der zehn Milliarden US-Dollar, die Haiti von der internationalen Gemeinschaft für Nothilfe und Wiederaufbau versprochen worden waren. Die Felder sind längst Fabrikhallen gewichen, in denen in Zukunft bis zu 20.000 Männer und Frauen Kleider zusammen nähen werden - für einen Lohn von knapp drei Euro am Tag.

Die südkoreanische Firma Sea-A ist der einzige Profiteur dieses „Wiederaufbaus“ in einer Gegend, in der gar nichts zusammengestürzt war. Die USA und die Interamerikanische Entwicklungsbank bezahlen die gesamte Infrastruktur des Parks samt Kraftwerk und Fabrikhallen. Sea-A bekommt sogar noch einen günstigen Kredit für die Anschaffung der nötigen Maschinen und Zollerleichterungen für den Export der Produktion in die USA.

Die leitenden Angestellten des Fabrik-Komplexes, die aus Südko-

rea eingeflogen werden, legen Wert auf ein eigenes eingefriedetes Wohnviertel, eine so genannte Gated Community. Es ist fast unnötig zu erwähnen, dass eine Villa dort mehr kostet als zwanzig einfache Familienhäuser für die Erdbebenopfer von Port-au-Prince. Dort leben noch heute, zweieinhalb Jahre nach der Katastrophe, 400.000 Obdachlose in Zeltstädten.

Ausgerechnet die Firma Sea-A ist in Guatemala und Nicaragua für ihr rabiates Vorgehen gegen Gewerkschaften bekannt und dafür, dass sie sofort ihre Maschinen einpackt und geht, wenn sie in einem anderen Land noch niedrigere Löhne bezahlen kann. In Guatemala hat der Konzern seine Fabrik bereits geschlossen. Die örtlichen Zeitungen titelten: „Sea-A geht nach Haiti“. Auch Guatemala wird immer wieder von schweren Erdbeben heimgesucht. Wäre es zynisch, die Prognose zu wagen, dass die jetzt verlorenen Arbeitsplätze nach der nächsten Katastrophe zurückkehren werden, weil dann so genannte Investitionshemmnisse wie Arbeiterrechte und Umweltstandards keine Rolle spielen?

Die USA wollten schnelle Ergebnisse

Wie kann es zu so etwas kommen? Ganz einfach: Die USA wollten in Haiti schnelle Ergebnisse vorzeigen. Die Pläne für den Industriepark lagen schon vor dem Erdbeben in der Schublade, nur hatte sich kein Investor gefunden. Der südkoreanische Konzern schlug erst jetzt zu, weil die Wiederaufbauhilfe die Investitionsbedingungen erheblich attraktiver gemacht hat. Ein Schnäppchen für ihn und die Geldgeber sind froh, dass die bereit gestellten Mittel abfließen.

Nur die Menschen in Haiti hat niemand gefragt. Nicht den Bürgermeister von Caracol und schon gar nicht die Bevölkerung des Städtchens.

Das Beispiel mag extrem sein, die Ausnahme ist es nicht. Hilfe wird immer dann geleistet, wenn jemand glaubt, beim Hilfsempfänger einen Mangel festgestellt zu haben. Oft ist es der Mangel an Nahrung. Im beschriebenen Beispiel geht es um den Mangel an Arbeitsplätzen und Wirtschaftsleistung, unter dem Haiti schon lange leidet und der nach dem Erdbeben nun in den Blick der Weltöffentlichkeit gerückt ist.

In unseren Hilfswerken und Entwicklungsorganisationen fehlt es nicht an Experten, die Programme entwerfen und umsetzen können, um solche Defizite zu beheben. Doch die Menschen in ihrer Not werden dabei nicht ernst genommen.

Wir sollten uns nicht so sehr auf das konzentrieren, was fehlt, sondern viel mehr das suchen, was vorhanden ist. Das, was wachsen kann und sich entwickeln, wenn wir es nur ein bisschen unterstützen. Solche Hilfe macht vielleicht Umwege nötig, braucht Geduld und bringt nicht unbedingt schnell vorzeigbare Ergebnisse. Aber sie ist erfolgversprechend und nachhaltig, weil sie dort ermuntert, wo Engagement und Wille schon da sind. Und sie ist humanitär, weil sie die Menschen in ihrer Not ernst nimmt.“

Quelle: www.sos-kinderdoerfer.de/Informationen/Aktuelles/News/Pages/haiti-hilfe-vyslozil-sz.aspx

Video „Haiti - zwei Jahre nach dem Erdbeben - SOS-Kinderdörfer“:
www.youtube.com/watch?v=upZLqZfaxvc

Von der Nothilfe zum Wiederaufbau: So helfen die SOS-Kinderdörfer weltweit in Haiti

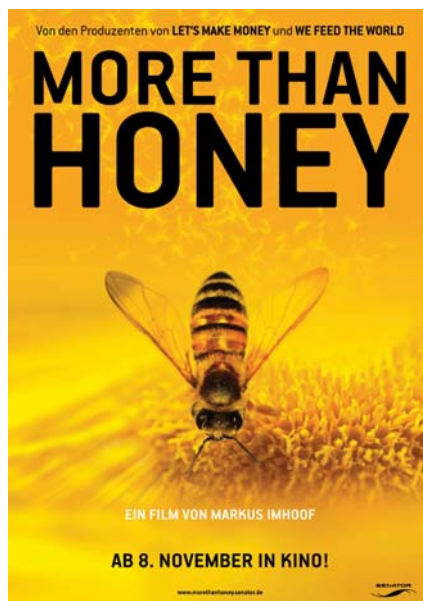
Die SOS-Kinderdörfer arbeiten seit 1982 in Haiti. Für den Wiederaufbau Haitis investieren die SOS-Kinderdörfer in Bauprojekte, die Ausbildung von lokalen Arbeitskräften und die Stärkung von staatlichen Strukturen. Schwerpunkte der SOS-Arbeit in Haiti bilden Kundenbetreuung, Familienförderung und Bildung.

- In den zwei SOS-Kinderdörfern in Haiti finden 411 Kinder ein Zuhause
- Mehr als 150 Jugendliche werden in zwei SOS-Jugendeinrichtungen betreut. Etwa die Hälfte dieser Jugendlichen wohnt in den Einrichtungen
- Über 1.400 Kinder lernen in den zwei Hermann-Gmeiner-Schulen Haitis. Davon besucht der Großteil die Grundschule und etwa 165 Kinder lernen in der Sekundarschule. Der Bau der neuen Grundschule in Santo wurde teilfinanziert mit BMZ-Geldern. Sie wurde Anfang Oktober 2012 eröffnet
- 383 Personen lernen in zwei SOS-Berufsbildungszentren
- In den vier SOS-Sozialzentren werden 2.291 Kinder und Jugendliche unterstützt
- Das SOS-Nothilfeprogramm nach dem verheerenden Erdbeben wird fortgesetzt und erreicht über 22.000 Menschen. Täglich werden bis zu 14.000 Kinder mit warmen Mahlzeiten versorgt

Dokumentarfilm MORE THAN HONEY

Seit Jahren wird weltweit immer wieder über das Sterben ganzer Bienenvölker berichtet. Eine fatale Entwicklung, denn nach Schätzungen ist etwa ein Drittel aller produzierten Lebensmittel auf die Arbeit der fleißigen Honigsammlerinnen zurück zu führen. Bereits Albert Einstein wird das Zitat zugeschrieben: "Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr." Volkswirtschaftlich gesehen gilt die Biene nach Rind und Schwein als dritt wichtigstes Nutztier.

Der Schweizer Filmemacher Markus Imhoof geht in seinem Dokumentarfilm „More than honey“ nun dem rätselhaften Bienensterben nach. Er reiste rund um die Welt und besuchte u.a. einen traditionellen Imker in den Schweizer Alpen und einen Großimker in den USA mit an die 15 000 Bienenvölkern. Imhof zeigt, wie der Mensch die Tiere austrickt und zu seinen Zwecken einsetzt. Und kommt zu dem Schluss: „Es gibt nicht den einen Grund für das Bienensterben, es ist eine ganze Palette von Gründen, die aber alle miteinander zusammenhängen: die Pestizide der modernen Agroindustrie, die Bienenkrankheiten, falsch eingesetzte Medikamente gegen die Krankheiten, der Stress, die Verarmung der Lebensräume, wo nur noch blüht, was der Mensch gepflanzt hat und schließlich die Inzucht, welche die Bienen über Jahrhunderte zu Fleiß und Sanftmut gezüchtet hat statt auf Gesundheit. In der Summe sind es die Manipulationen der Zivilisation an der Natur.“ Imhoof geht es in seinem Dokumentarfilm immer um „mehr als Honig“. Spannend zeigt er zahlreiche Fakten über das Leben dieser



faszinierenden Insekten und verbindet dies mit einer globalen Konsum- und kapitalismuskritischen Sichtweise. Es geht um den Menschen, um seine Beziehung zur Umwelt, um die Gier nach stetigem Wachstum – und schließlich auch um die wunderbare Kraft der Natur, die diesem vielleicht doch noch etwas entgegenzusetzen weiß. Und sei es nur durch eine neue Bienenart, die mit negativen Worten wie „Killerbienen“ beschrieben wird.

Auf der Seite zum Film wird eine begleitende pdf-Datei mit Unterrichtsmaterialien angeboten: www.morethanhoney.senator.de (kleines weißes Banner beachten!)

„More than honey“ eignet sich für SchülerInnen aller Schularten ab der 7. Klasse für die Fächer Deutsch, Biologie, Ethik/Religion, Wirtschaftslehre und Kunst sowie für den fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht.

Deutschlandweiter Kinostart ist am 08. November 2012

Der offizielle Trailer zum Film: <http://vimeo.com/45684169>

FREIgestellt – Die Zukunft der Arbeit in Zeiten des Überflusses

Willkommen im Paradies? Der uralte Menschheits Traum droht Wirklichkeit zu werden: Überfluss mit immer weniger Arbeit. Doch ohne Einkommen wird Überfluss überflüssig. Wir stehen schon heute vor den neuen Fragen der postindustriellen Ära: Muss ich arbeiten? Will ich arbeiten? Darf ich arbeiten? FREIgestellt begibt sich auf die Reise in eine Zukunft, die schon längst begonnen hat: das Ende der Arbeitsgesellschaft. Doch jedes Ende ist auch Ausgangspunkt für Ideen, Visionen und reale Modellversuche.

Weltpremiere auf den Internationalen Hofer Filmtagen!
23.-28 Oktober 2012



"Raising Resistance"

Doku über die Folgen des Gensoja-Anbaus in Paraguay, Der Dokumentarfilm RAISING RESISTANCE von Bettina Borgfeld und David Bernet erzählt vom Kampf der Campesinos, der Kleinbauern Paraguays, gegen die sich immer aggressiver im Land ausbreitende Gen-Soja-Produktion und beschreibt anhand dieses Konfliktes die globalen Auswirkungen, die der Einsatz modernster Gentechnik im 21. Jh. auf Mensch und Natur hat. Eine Parabel über das Verdrängen von Leben, von Menschen, von der Vielfalt der Pflanzen und Kulturen. Und darüber wie Widerstand entsteht, sowohl beim Menschen als auch in der Natur.

<http://raising-resistance.com>

Schülerwettbewerb FairHandelt: fairste Klasse gesucht!

Der Wettbewerb richtet sich an alle SchülerInnen aller Schultypen ab Klasse 5 bis einschließlich Oberstufe. Teilnehmen kann jede Klasse/Gruppe/AG, vorausgesetzt die teilnehmende Gruppe besteht aus mind. 5 Personen. Entwickelt werden soll eine Idee im Sinne des Fairen Handels. Die Umsetzung dieser Idee soll dokumentiert und bis spätestens 15. April 2013 eingereicht werden. Anmeldeschluss für den Wettbewerb ist der 01. März 2013! Informationen zum Wettbewerb mit Aktionsvorschlägen: www.fair4you-online.de/wettbewerb



Weltklasse-LehrerInnen für alle!

Die Bildungskampagne *Global Campaign for Education* (GCE) stellt in ihrem Bericht „Every child needs a teacher“ fest, dass allein in Afrika eine Million Lehrkräfte fehlen, um die Grundbildung zu sichern. Weltweit herrscht in 114 Ländern Lehrermangel. 132 Millionen Kinder können keine Schule besuchen und somit ihr Recht auf Bildung überhaupt nicht wahrnehmen. Viele weitere Kinder können trotz mehrjähriger Schulbesuchs nicht lesen und schreiben, weil ihre LehrerInnen nur unzureichend ausgebildet sind. Der weltweite Mangel an LehrerInnen spielt in der Politik und in der öffentlichen Wahrnehmung bislang kaum eine Rolle. Um das zu ändern, veranstaltet die GCE **vom 21. April bis 9. Juni 2013** die Weltklasse! - Aktionswochen. Mitmachen können SchülerInnen, LehrerInnen und alle Interessierten. Weitere Informationen zu Weltklasse! Und kostenlose Materialien: www.bildungskampagne.org



TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

30.11.2012	13.30 - 19.00 Uhr	7. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen in München
11.12.2012	09:45 - 13:00 Uhr	AG bio-regional-fair in München
16.01.2013	11:00 - 15:00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Augsburg
27.02.2013	14.30 - 17.30 Uhr	Forum Projekte-Entwicklung-Partnerschaft in München
14.03.2013	14:30 - 17:30 Uhr	Forum Globales Lernen in Bayern in Nürnberg
20.04.2013	10.30 - 16.30 Uhr	Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Ingolstadt
06.07.2013	10:30 - 17:30 Uhr	Fair Handels Messe Bayern in Augsburg
10. / 11.10.2013		Bay. Bildungskongress Globales Lernen in Nürnberg
26.10.2013	10.30 - 16.30 Uhr	Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nürnberg

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,
Tel. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de